



Anfrage Lang Barbara und Mit. über den Zusammenhang mit Versorgungsengpässen von Tierarzneimitteln und deren Folgen

eröffnet am 30. November 2020

In der Landwirtschaft erleben wir immer wieder Versorgungsengpässe von Tierarzneimitteln. Je nach Medikament führt dies zu Tierleid und/oder zu erhöhten Antibiotika-Einsätzen. Gemäss dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) liegen die Ursachen für Versorgungsengpässe und -lücken von Arzneimitteln in erster Linie bei ökonomischen Gesetzmässigkeiten:

- Die Globalisierung führt mit ihrem ökonomischen Druck zu einer Zentralisierung der Herstellung auf wenige Standorte.
- Die Nachfrageschwankungen sind hoch, besonders bei Impfstoffen.
- Lean Management in der Lagerbewirtschaftung führt zu geringen Lagerbeständen am Ende der Versorgungskette.
- Ausfälle oder Qualitätsprobleme in der Herstellungskette bleiben nicht lokal beschränkt, sondern wirken sich weltweit aus.

Bei den Engpässen von Tierarzneimitteln gibt es zusätzlich noch hausgemachte Ursachen. Nehmen wir das Beispiel von Locatim der Firma Biokema oder von Rispoval RS + PI3 der Firma Zoetis Schweiz GmbH. Mehrere Wochen waren diese Produkte nicht lieferbar. Dies aufgrund von Ungereimtheiten zwischen Produzenten und der zuständigen Bewilligungsbehörde.

Locatim ist ein Immunglobulinpräparat, welches prophylaktisch zur Stärkung des Abwehrsystems bei Jungtieren eingesetzt wird. Die darin enthaltenen Antikörper wirken gegen die Infektionserreger, die für Todes- und Krankheitsfälle bei neugeborenen Kälbern und Lämmern häufig verantwortlich sind. Die Immunisierung der Kälber und Lämmer mit diesem Medikament erspart uns meistens den Einsatz von Antibiotika. Dies sollte unser aller Interesse sein.

Aufgrund dessen stellen wir nachfolgende Fragen:

1. Auf der Website des BAG heisst es, dass Versorgungsengpässe dem Kanton gemeldet werden sollen. Wie ist die Vorgehensweise bei solchen Meldungen?
2. Wie sind die Aufgaben zwischen Bund und Kantonen verteilt?
3. Sind die Gründe für die Versorgungsengpässe in der Human- und der Veterinärmedizin die gleichen?
4. Wie ist die Priorisierung der Medikamentenversorgung dieser beiden Gruppen?
5. Was macht die Regierung, damit in diesem konkreten Fall das Tierarzneimittel von der zuständigen Bewilligungsbehörde freigegeben wird?
6. Inwiefern ist der Kanton Luzern von diesen Engpässen betroffen? Wie kann sich die Regierung langfristig für die Vermeidung solcher Probleme einsetzen?
7. Viele Bauern gehen respektvoll mit Tier, Natur und Lebensraum um und schützen diese nach bestem Wissen und Gewissen. Wie soll der Einsatz von Antibiotika reduziert werden, wenn uns Alternativen verwehrt werden?

Lang Barbara
Winiger Fredy
Knecht Willi

Zanolla Lisa
Dickerhof Urs
Hartmann Armin
Frank Reto
Keller Daniel
Lüthold Angela
Ursprung Jasmin
Meyer-Huwylar Sandra
Haller Dieter
Müller Pirmin
Thalman-Bieri Vroni
Gisler Franz
Camenisch Rätö B.
Arnold Robi
Graber Toni
Steiner Bernhard
Müller Pius
Birrler Martin
Bucheli Hanspeter
Krummenacher-Feer Marlis
Koch Hannes
Bucher Mario
Bossart Rolf
Schumacher Markus